

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 2. Januar 2024, 10:00 MEZ (09:00 UTC)

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

Anhaltend starker Rückgang der Eurozone-Industrieproduktion im Dezember

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone bei 44,4 (November: 44,2). 7-Monatshoch

HCOB Industrie Eurozone Index Produktion bei 44,4 (November: 44,6). 2-Monatsstief

Rückgänge bei Produktion und Beschäftigung bleiben stark, schwächen sich jedoch bei Nachfrage und Einkaufsmenge ab

Datenerhebung: 5. - 15. Dezember 2023

Die Eurozone-Industrie verharrte im Dezember tief im Rezessionsbereich. Die Produktion wurde erneut zurückgefahren und der Stellenabbau setzte sich den siebten Monat in Folge fort. Allerdings deuten einige Unterindizes darauf hin, dass das Schlimmste überstanden sein könnte: So schwächten sich die Rückgänge bei Auftragseingang und Einkaufsmenge ab, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist kletterten auf ein 8-Monatshoch. Dessen ungeachtet wurden die Lager wegen der mangelnden Nachfrage weiter abgebaut, und die Lieferzeiten verkürzten sich ein weiteres Mal, was darauf hindeutet, dass bei immer mehr Lieferanten die Kapazitäten nicht ausgelastet waren. Gleichzeitig ermöglichten die gesunkenen Einkaufspreise den Unternehmen, die Umsätze in Form von Preisnachlässen anzukurbeln.

Der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone**, der von S&P Global erhoben wird, legte gegenüber November minimal um 0,2 Punkte auf 44,4 hinzu und signalisierte mit einem Wert unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten, dass die Eurozone-Industrie abermals geschrumpft ist. Unter den drei Hauptbereichen der Industrie steckte vor allem der Vorleistungsgüterbereich in der Krise – wie schon seit Beginn der Talfahrt vor 1,5 Jahren.

Ausschlaggebend für den leichten Indexanstieg war, dass es in Deutschland und Italien nicht mehr ganz so rasant bergab ging wie zuletzt. Frankreichs Industrie – die zweitgrößte innerhalb der Eurozone – schrumpfte hingegen so stark wie seit über 3,5 Jahren nicht mehr. Lediglich Griechenland vermeldete erneut Wachstum, hier wuchs die Industrie sogar stärker als in den zurückliegenden drei Monaten.

Die Produktion wurde im Dezember zwar wieder etwas stärker zurückgefahren als im November, die Schrumpfrate war jedoch die zweitniedrigste seit Mai. Hauptverantwortlich für die leichte Verschlechterung war Frankreich.

Die rückläufige Nachfrage nach Eurozone-Industrieerzeugnissen sorgte dafür, dass der Auftragseingang trotz des schwächsten Rückgangs seit sieben Monaten erneut ein hohes Minus auswies. Und wie bereits seit fast zwei Jahren gingen auch die Auslandsbestellungen¹ ein weiteres Mal zurück.

Aufgrund der hartnäckigen Flaute beim Neugeschäft waren die Kapazitäten erneut nicht ausgelastet, weshalb die Auftragsbestände abermals abgebaut wurden, diesmal allerdings mit der niedrigsten Rate seit Mai. Und die Beschäftigtenzahlen gingen wie bereits seit letztem Juni zurück.

Auch die Einkaufsmenge wurde weniger stark reduziert als in den zurückliegenden sechs Monaten, wenngleich der Rückgang noch immer kräftig war. Der Abbau der Vormateriallager beschleunigte sich hingegen und fiel so stark aus wie selten zuvor seit Umfragebeginn. Im Zuge der Lagerräumungen und der rückläufigen Nachfrage verkürzten sich die Lieferzeiten ein weiteres Mal, diesmal allerdings im geringsten Ausmaß seit knapp einem Jahr.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich im Dezember wieder und fielen so positiv aus wie seit April nicht mehr. Der Grad an Optimismus blieb allerdings im historischen Vergleich noch immer gedämpft.

Die Einkaufspreise sanken im Dezember den neunten Monat in Folge, was es den Branchenakteuren ermöglichte, ihre Verkaufspreise abermals zu reduzieren. Detailergebnissen der aktuellen Umfrage zufolge gingen die Einkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit acht Monaten, die Verkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit sieben Monaten zurück.

¹beinhaltet Intra-Eurozone-Handel

Rangliste der Industrie-PMIs im Dezember

Griechenland	51,3	4-Monatshoch
Irland	48,9	2-Monatstief
Spanien	46,2	2-Monatstief
Italien	45,3	3-Monatshoch
Niederlande	44,8	2-Monatstief
Deutschland	43,3 (Flash: 43,1)	8-Monatshoch
Frankreich	42,1 (Flash: 42,0)	43-Monatstief
Österreich	42,0	2-Monatstief

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

“Der Einbruch im verarbeitenden Gewerbe der Eurozone hat sich laut HCOB PMI im Dezember praktisch ungebremst fortgesetzt. Dies deutet auf einen anhaltenden Rückgang sowohl der Aktivität als auch der Nachfrage nach Industriegütern hin. Die schleppende Entwicklung der Auftragseingänge, die fast so stark wie im Vormonat zurückgingen, spiegelt die gedämpfte Stimmung wider. Unser Nowcast-Modell stimmt mit diesem pessimistischen Trend überein und deutet stark auf eine Schrumpfung des BIP im vierten Quartal hin. Sollte sich dies bewahrheiten, zeichnet sich ein düsteres Bild für die Eurozone ab, denn es würde bedeuten, dass die Währungsunion im dritten Quartal in eine Rezession eingetreten ist.

Der Abbau der Lagerbestände scheint nicht nachzulassen – sie schrumpfen deutlicher als im Vormonat und bereits zum elften Mal in Folge. Der Wendepunkt im Lagerhaltungszyklus ist ein Schlüsselfaktor zur Einleitung einer Erholung. Dieser wird unseren Prognosen zufolge in der ersten Hälfte des Jahres 2024 eintreten, obwohl die aktuellen Indikatoren diese Annahme noch nicht stützen.

Angesichts der Tatsache, dass die Weihnachtszeit in Europa in vollem Gange ist, werden bei vielen Leserinnen und Lesern positive Nachrichten willkommen sein. Und tatsächlich äußern sich mehr Unternehmen als zuletzt zuversichtlich über ihre Produktion in zwölf Monaten. Dieser Optimismus könnte der Erwartung eines möglichen Rückgangs der Zinssätze geschuldet sein, was für das verarbeitende Gewerbe, das bekanntlich kapital- und schuldenintensiv ist, ein wichtiges Thema ist. Ein weiterer Faktor, der zur Zuversicht der Unternehmen beigetragen haben könnte, sind die niedrigeren Energiepreise.

Die Rangliste der vier führenden Volkswirtschaften der Eurozone nach Industrieproduktion im Dezember ist nicht sehr erfreulich. Am besten schnitt noch Spanien ab - hier signalisiert der PMI einen Rückgang, der weniger ausgeprägt ist als in Italien, dessen Industrie wiederum langsamer schrumpft als die Deutschlands. Frankreich trägt die rote Laterne.“

-Ende-

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone

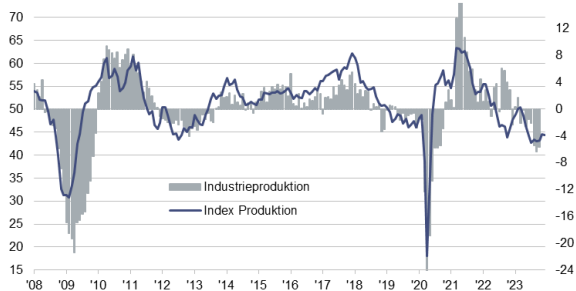
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI.

Index Produktion

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.

Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chief Economist
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson
Chief Business Economist
T: +44 20 7260 2329
chris.williamson@spglobal.com

Sabrina Mayeen
Corporate Communications
T: +44 79 6744 7030
sabrina.mayeen@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Der Index Eurozone Industrie wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden. *

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

*Quelle: Eurostat.

Der Flash basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI™ beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,2 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen zum PMI, kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2024 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katherine.smith@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.